

Deutsche Sendung.

Von Friedrich Lienhard.

O heiliges Deutschland, Land der Liebe, bleib!
Das Land der Liebe, nicht nur Land der Pflicht!
Und das am Herde trauert, einsam Weib,
Sei stolz und stark und fröne der Klage nicht!
Sie sind nicht tot, die draußen gefallen sind:
Ich höre metallischen Klang im Winterwind —
Sie sind lebendig, sie schaffen in Glanz und Licht,
Sie weben dein Werk, mein Deutschland! Sage nicht!

Dies aber ist dein Werk: das Herz zu sein,
Das fortan allen Völkern Sonne schafft!
Kalt wäre der Gedanke, wenn er nicht,
Vom Haupt zum Herzen strömend, warm und rein
Durchglutet würde von des Herzens Kraft.
Hier ist dein Werk, mein Volk, hier deine Pflicht!
Durch viele Völker braust der eine Geist
In vielen Adern auf- und niederwärts
Und ist wie Blut, das um den Erdball kreist —
Sei du im Völkerleib das starke Herz!

Nicht anders rollt im All der Lauf der Sterne:
Wie sich Planeten um die Sonne dreh'n,
Bald liebend nah, bald wieder ferne geh'n —
So ist bei deinen Feinden Sonnenferne,
Hah in Europa, alle sonnenarm,
Jedoch sie kommen wieder, kommen gerne
Und sonnen sich an deiner Stärke warm.
Und schon' der Wochentage Wiederkehr:
Sie rollen suchend auf den Sonntag zu
Und fliehen fort und finden keine Ruh'
Und kommen alle frierend wieder her —
Du aber, Deutschland, sei in ew'ger Wendung
Der feste Sonntag! Das ist deine Sendung.

Sieh', ein Geheimnis weiß die Menge nicht:
In Tempels Tiefen glüht ein ewig Licht,
So tut in jedes Herzens tiefstem Grund
Als heil'ge Flamme sich die Gottheit kund,
Ein unverlesbar Ich, ein ew'ger Kern —
Du diene dieser Flamme, diesem Herrn!
Das, deutsches Volk, ist deine Tempelpflicht.

Du bist nicht einsam, Witwe, Klage nicht!
Sie leben gewaltig, die draußen gefallen sind,
Ich höre den mächtigen Chor im Winterwind,
Die Toten sind es, Wodans wildes Meer,
Sie retten und schweben und weben über uns her,
Sie schaffen und walten an Deutschlands Kraft und Ehr' —
Halt' aus, mein Heldenvolk, verzage nicht!